

# Paibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kotor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Rüftellung ins Hause ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeige bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Milleschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Milleschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Jänner d. J. dem Präsidenten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain Bezirkshauptmann i. P. Gustav Del Gott das Ehrenzeichen erster Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration tagfrei allernächst zu verleihen geruht.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Jänner d. J. dem Amtsdiener Franz Pauli des Kreisgerichtes in Rudolfsdorf anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand das Silberne Verdienstkreuz allernächst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 1. Februar 1916 (Nr. 25) wurde die Weiterverbreitung folgender Preherzeugnisse verboten:

Mrs. 7, 8, 1, 3, 4, 8, 4. «Věstník sokolské župy budečské.»  
Mrs. 3 und 4. «Věstník sokolské župy Východních Čech.»  
vom 10. Juni 1912

## Nichtamtlicher Teil.

### Die angebliche Ministerkandidatur Luzzattis.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Storr.“ geschrieben: Das Gerücht über die Möglichkeit der Ablösung des Ministeriums Salandra durch ein Ministerium Luzzatti war eine Seifenblase, die rasch platze. Einer kritischen Prüfung konnte es überhaupt in den politischen Kreisen nicht standhalten, die sich darüber klar sind, daß trotz der sehr tiefgehenden Unzufriedenheit des italienischen Volkes die Lage für einen Kabinettswchsel im jetzigen Zeitpunkt noch nicht reif ist. Aber selbst wenn die Dinge schon so weit gediehen wären, könnte nach allgemeinem Urteil kaum in Luzzatti die Persönlichkeit erblidt werden, die zur Lenkung der Geschichte Italiens im nächsten Abschnitt seiner Krise berufen wäre. Das Gerücht von Luzzattis Verufung an die Spitze eines neuen Kabinetts mag sich aus der vor einzelnen italienischen Blättern verzeichneten Meldung entwidelt haben, daß er vielleicht in das Ministerium eintreten werde, falls Salandra sich im Interesse der Kräftigung des Kabinetts zu dessen Ergänzung

durch mehrere Minister ohne Portefeuille entschließen sollte. Der äußerst rührige Luzzatti gehört eben zu den Politikern, deren Namen fast bei allen Gelegenheiten auftauchen, bei denen es sich um die Besetzung von Ministerstellen handelt. Während der Neutralitätskrise war er in den Reihen der Kriegsgegner zu finden, nachdem aber der Feldzug zur Eroberung österreichischer Gebiete eröffnet war, kam über Herrn Luzzatti eine neue Erleuchtung, daß welcher er in einen Kriegsanhänger umgewandelt wurde. Er ist daher in der Lage, auch jetzt im Vordergrund zu stehen mit den Leuten, deren Wert der italienische Krieg ist, eine lebhafte publizistische Tätigkeit in wirtschaftlichen Fragen zu entwideln und sich bei Kundgebungen der Verbrüderung mit den Franzosen in vorderster Reihe zu befinden.

### Das englische Gesetz gegen den feindlichen Handel.

Die „Pol. Storr.“ schreibt: Nach einem Berichte der „Times“ hat der Solicitor General Sir G. Cave die Novelle zum Gesetz gegen den feindlichen Handel im Unterhaus in folgender Weise erläutert: Bereits nach dem Anfang des Krieges eingebrochenen Gesetz wurden Handelsgesellschaften mit feindlichen Teilhabern von einer Aufsichtsperson verwaltet, die dafür sorgte, daß die Gewinnanteile nicht in die Hände der feindlichen Teilhaber gelangten, sondern von einem Treuhänder verwaltet wurden. Aber das feindliche Geschäft bestand weiter und der feindliche Teilhaber erhielt auf diese Weise einen gewissen Kredit, der zum Schaden Englands verwendet werden konnte. Dadurch, daß feindliche Handelsgesellschaften, wenn auch unter Beschränkungen fortbestehen könnten, war es bis heute möglich, daß ein gewisser Teil der englischen Schiffahrt in deutschen Häfen blieb. Die bisherigen Maßregeln sind also völlig ungenügend. Das Gesetz schlägt daher vor, daß das Handelsamt (Board of Trade) Vollmacht erhalte, schärfere Maßregeln gegen Geschäfte, die ganz oder vorwiegend im Besitz feindlicher Untertanen sind, durchzuführen. Es kann entweder verfügen, daß jedes feindliche Geschäft während des Krieges seinen Betrieb einzustellen habe, oder daß es liquidiert werde. In Fällen, in denen eine Firma liquidiert wird, sollten britische und neutrale Gläubiger einen Vorzug vor feindlichen erhalten. Das neue Gesetz soll solchen Gesellschaften

helfen, bei denen nur wenige Anteile in feindlicher Hand sind, die aber unter dem begreiflichen Vorurteil leiden, daß jetzt gegen alle Unternehmungen herrscht, an denen der Feind in irgend einer Weise beteiligt ist. Das Gesetz sieht daher vor, daß in solchen Fällen der feindliche Anteil ausgeschafft werden kann. England beabsichtigt nicht, daß feindliche Eigentum zu konfiszieren. Aber England müßte erst sehen, wie englisches Kapital im feindlichen Ausland behandelt wurde, und sichere sich auf diese Weise ein Pfand, um eine würdige Behandlung seiner Untertanen zu gewährleisten oder diese im schlimmsten Falle zu entschädigen. Patente, an denen feindliche Ausländer beteiligt sind, würden ebenfalls dem Treuhänder übergeben werden, der Vollmacht haben würde, Lizzenzen zu erteilen. Alle diese Beschränkungen des feindlichen Handels sollten nicht mit dem Friedensschluß automatisch außer Kraft treten. Nach dem Friedensschluß müßte zunächst einmal festgestellt werden, wie das englische Eigentum im feindlichen Ausland behandelt wurde. In der Erörterung erklärten sich alle Redner mit dem Gesetz einverstanden. Mehrere Abgeordnete wünschten sogar Verschärfungen der Regierungsvorlage. Abgeordneter Sir J. Walton erklärte, England müßte dafür sorgen, daß Deutschland nach dem Kriege nicht wieder in die Höhe komme.

### Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberleutnant Richard Trinkl des IR 27 sowie den vor dem Feinde gefallenen: Leutnant Franz Pilus des IR 17 und Leutnant in der Reserve Rudolf Tolar des IR 17 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen, weiteres anbefohlen, daß dem Hauptmann Thomas Klemann des IR 17, dem Oberleutnant Karl Schuppanzigh von Frankenbach des IR 27 und dem Leutnant Georg Eineder des IR 17 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Seine Majestät hat dann den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden, Medaillen und Ehrenzeichen ertheilt: dem Hauptmann Maximilian Ruzek Edlen von Brenau des IR 27 für die vierte Klasse mit Krone und Schwertern des königl. bayerischen Militärverdienstordens; dem Militärapostol Anton Edlen von Janetti des IR 27 für das königl. bayerische Militärverdienstkreuz erster Klasse; dem Regimentstambour Anton Dörfel

gekauft und die drei kleinen Zimmer damit eingerichtet. Eine alte Frau besorgte ihm den Haushalt. Seine Mahlzeiten nahm er im Gasthofe ein oder ließ sie sich ins Haus holen, wenn ihn seine Arbeit gerade festhielt.

Einsam war sein Leben. Er hatte niemanden, der sich um ihn kümmerte. Mit seinen Kollegen verkehrte er nur, wenn es unbedingt notwendig war. War er schon immer ein eigenartiger, sich selbst genügender Charakter gewesen, so hatte ihn sein Leid fast zum Sonderling gemacht. Er gönnte niemandem die Teilnahme an seinem Leid, und Freuden hatte er nicht mitzuteilen.

Wieder war er droben gewesen auf dem Gipfel des Wetterfogel. Die körperliche Anstrengung tat ihm wohl. Tief und regelmäßig atmet holend schritt er nun der wohlbekannten Schutzhütte zu. Als er näher gekommen war, stocke sein Fuß. Durch die klare Luft sah er aus dem Schornstein der Hütte Rauch aufsteigen. Also waren Fremde dort anwesend.

Er sah prüfend zum Himmel auf. Das Wetter war still und klar. Da konnte er unbesorgt den Heimweg nach antreten. Er würde allerdings noch stundenlang laufen müssen, und hungrig war er auch. Aber lieber hungrig zu Tal steigen als mit fremden Menschen in jener Hütte zusammen zu hausen. Dort, wo Eva letzter Seufzer verschlungen war, mochte er keine gleichgültigen Worte lauschen.

Und er war so menschenfeind geworden in den letzten Jahren. Langsam wandte er sich zum Weitergehen. Da regte sich plötzlich etwas neben ihm am Gestein. Er wandte sich um und sah hinüber. Dort an der Felswand lehnte eine junge Dame und schaute mit großen dunklen

Augen zu ihm hin. Sie trug den Wettermantel um die Schultern, und das reiche müßbraune Haar war unbedekt. In diesen Augen lag ein rätselhafter Ausdruck, der ihn fesselte. Er sah sie eine Weile schweigend an, die beiden Augenpaare senkten sich forschend ineinander. Unter seinem Blick stieg langsam dunkle Röte in ihr Gesicht, aber sie hielt diesen Blick aus, wie festgebannt.

Eine leise Unruhe regte sich in seinem Innern. Es rüttelte etwas an seiner Versunkenheit, etwas, dem er nicht Namen geben konnte.

Ursula von Erlenhofst stand regungslos unter dem bannenden Eindruck, den die fesselnde Erscheinung des fremden Mannes auf sie ausübte.

Er machte eine Bewegung, als wollte er weitergehen. Aber dann besann er sich anders. Er zog grüßend den Hut und trat einige Schritte näher.

„Bedenken Sie meiner? Kann ich Ihnen irgendwo behilflich sein? Ich kenne Weg und Steg hier genau.“ Ursula richtete sich auf und strich über die Augen, als wolle sie einen Traum fortwünschen.

„Ich danke Ihnen. Mein Vater ist mit mir Führer drüber in der Hütte. Wir wollen dort übernachten und morgen früh da hinauf.“

Sie zeigte zu dem eisbedeckten Gipfel hinauf. Will trat noch näher heran und ließ seine großen grauen Augen mit finstrem Forschen auf ihr ruhen.

„Das sollen Sie lieber unterlassen. Die Tour ist zu anstrengend für Damen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sein Häuschen war mit der Zeit ganz wohnlich geworden. Alte Truhen und Schränke hatte er sich auf-

des IR 27 für das königl. bayerische Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit der Krone; den Korporalen, Titularfeldwebeln Emanuel Slabihoude, Leopold Beiningen und Johann Schmidt des IR 27 für das königl. bayerische Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit Schwertern. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Feldwebeln Jakob Uhrer und Josef Rychna, beiden des IR 27; den Zugsführern Titularwachtmeistern Martin Zvan, Franz Kastelic, den Reservekorporalen Franz Peterel, Matthias Kaspar und dem Dragoner Ernane Triches, allen fünf des DR 5; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Infanteristen Franz Kipper und dem Offiziersdiener Alois Sumann, beiden des IR 27; dem Zugsführer Johann Hodnik, dem Gefreiten Titularkorporal Thomas Rozman, den Infanteristen Alois Božič, Rudolf Prošenc, Johann Caliari (Offiziersdiener) und Peter Kolenz (Offiziersdiener), allen sechs des IR 17.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat angekündigt, daß dem Oberleutnant in der Reserve Oskar Ritter Altenecker von Riedhorst des FKR 7 neuerlich die Alerhöchste belobende Anerkennung, weiters dem Leutnant Josef Novy und dem Leutnant in der Reserve Heinrich Rauch, beiden des IR 17, die Alerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät dem Leutnantrechnungsführer Rajetan Schuh des IR 17 das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, dem Reservestabführer, Titularfeldwebel Simon Schuschnig des IR 27, beim 3. Korpskommando, das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Landsturm-Einjährigfreiwilligen Zugsführer Rudolf Vizintin des Lvi IR 27, bei der Sappkomp. 8/3, das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse den Fähnrichen in der Reserve Emil Zan und Franz Glombek, beiden des IR 17.

(Spende.) Ihrer Exzellenz der Frau Baronin Schwarz hat Herr Ivan Knez, Präsident der Handels- und Gewerbeammer in Laibach, die Spende von 2000 Kr mit nachgeführten Widmungen übermittelt: 1.) dem österreichischen Roten Kreuze 500 Kr; 2.) für die Witwen und Waisen gefallener kärntnerischer Krieger 500 Kr; 3.) für Liebesgaben unserer Helden an der Isonzofront 500 Kr; 4.) für den unter der Leitung Ihrer Exzellenz stehenden Ladebienst am hiesigen Hauptbahnhofe und die Verwundetenfürsorge in Laibach 500 Kr.

(Das goldene Kinderherz.) Ihre Exzellenz Frau Baronin Schwarz hat folgenden Brief erhalten: Eure Exzellenz! Papa gab uns zu unserem zehnten Geburtstage 100 Kr für die Sparbüchse. Wir schenken jedoch dieses Geld mit Freude zur Labung unserer tapferen Soldaten. Handkuß von Lisi und Trudi Vorant. Laibach, am 1. Februar 1916.

(Spende.) Herr Direktor Franz Szantner aus Pirna a. E. hat der deutschen Frauenvereinigung für Kriegsfürsorge in Laibach den namhaften Betrag von 100 Kr zulommen lassen, wofür ihm der wärmste Dank ausgesprochen sei.

(Der Musikverein „Glaubena Matica“) hat den ganzen Reinertrag des siebentäglichen Konzertes vom 22. Jänner I. J.; in dem der Opern- und Konzerttenorist Josef Rijavec aus Görz und die Konzertpianistin und Lehrerin an der Musikschule des Vereines Dana Kobler aufgetreten sind, im Betrage von 700 Kr der hiesigen Filiale des Hilfssomitees für die Flüchtlinge aus dem Görzischen übergeben. Zum günstigen Erfolge der Veranstaltung hatte die Opferwilligkeit der Konzertanten, des Publikums sowie der edlen Spender von 83 Kr 80 H. an Überzahlungen und das Entgegenkommen des Vereines „Union“, der den Saal zu dem wohltätigen Zwecke zum Selbstkostenpreise überließ, wesentlich beige tragen. — Mit dem Erträgnisse dieses Konzertes haben die vom Verein seit Kriegsbeginn für die Kriegsfürsorge erzielten Spenden die Höhe von 5671 Kr 31 H erreicht.

(Der Soldatenfriedhof in Stein.) Zu der jüngst gebrachten Nachricht über die von Frau Baronin Viechtnerberg gewidmete, ebenso patriotische wie pietätvolle Errichtung eines Friedhofes für die in Steiner Spitäler verstorbenen Helden haben wir ergänzend zu berichten, daß die edle Geberin nicht nur das Grundstück bestellte, sondern auch die ganze Anlage in einer dem schönen Landschaftsbilde angepaßten Form herstellen ließ. Wie wir weiter vernehmen, beabsichtigt die Frau Baronin auch die künftige Erhaltung dieser Ruhestätte sich selbst vorzubehalten und dort ein dem Zweck angemessenes Grabmal aufzustellen zu lassen. Es verdient verle-

Anerkennung, daß durch die Munizipalität einer feinfühligen Frau den fern von ihrer Heimat verblichenen Kriegern, denen das Vaterland sonst keinen Dank zu bieten vermag, auf diese Weise eine würdige Ruhestätte geschaffen wurde.

(Die Weihnachtsspenden der kärntnerischen Schuljugend.) Fortsetzung des Ausweises über die Weihnachtspäckchen, die bei der Naturalspenden-Sammelstelle der f. l. Landesregierung für die Soldaten im Felde eingesandt: die Volksschulen in: Domžale 100, Döblitsch bei Tschernembl, 29, Obersfeld bei Moräutsch 80, Iga vas bei Laas 123, Radmannsdorf 70, Log bei Laibach 60, das Kollegium Marianum in Laibach 34, die Volksschulen in: Karner Bellach 187, Waitz 377, Groß Podlog 13, Ungenannt 12, das f. l. Staatsgymnasium in Krainburg 400, die Volksschulen in: Littai 145, Stalzern 27, Groß-Laschitz 132, Bevle bei Oberlaibach 34, die deutsche Privatvolksschule des Laibacher Schulatoriums in Unter-Siška 78, die Volksschule in Birnbaum bei Laibach 27, die Knabenvolksschule in Krainburg 202, die Volksschulen in: Olševl 50, Saznit 55, Michelsstätten 70, Prävald 13, die Erste städtische Knabenvolksschule in Laibach 445, die Volksschulen in: Dolsko 42, Alnödt 22, Obergrätz 15, Brezovica 66, Unterdeutschdorf bei Treffen 74, Kreuz bei Neumarkt 117, Neumarkt 152, Zapotol 34, Planina 140, Ober-Siška 40, Črnivec 85, Truja 100, Brunndorf 140, bei St. Peter in Laibach 55, Prem 28, die Vierte städtische Knabenvolksschule in Laibach 158, die Volksschulen in: Škaltenfeld bei Adelsberg 32, Prežganje 64, Gutenfeld 60, St. Peter am Karst 100, Brusnice 70, Altlinden 3, Mautendorf 15, Scherendorf 5, Bulovščica 26, Gora bei Soderič 11, die Fabritschule in Götschach 27, die Volksschulen in: St. Ruprecht 70, Bagorje bei St. Peter am Karst 50, Höningstein 102, St. Georgen bei Krainburg 70, St. Michael bei Adelsberg 13, Ledine bei Idria 10, Ašling 354, der „Armen Schulschwestern“ in Dornegg-Feistritz 159, Lasterbach 113, Heiligenberg bei Littai 16, Soderič 186, Birkach bei Krainburg 50, Auersberg 20, Malenski vrh bei Pölland 50, Dobrava bei Kropf 38, Pölland bei Bischofslak 87, die Mädchenvolksschule in Reisnitz 117, die Volksschule in Dornegg 106, die Kaiser Franz Josef I.-Jubiläumsvolksschule in Unter-Siška 120, die Volksschulen in: Tucein 66, Maučič bei Rakel 56, St. Martin bei Littai 48, Schartenberg 138, Gursfeld 100, Pölland bei Loplj 18, Ratšach bei Steinbrück 170, Bodice bei Stein 56, Altenmarkt bei Laas 265, Gorice 82, Unterdeutschau 42, Drenov gric 100, Suhor 49, Ober-Pirniče 40, die Mädchenvolksschule in Rudolfswert 42, die Volksschulen in: Kallas 45, Studenec 23, St. Georgen unter dem Berg 61, Altenmarkt bei Pölland 41, Dražgoše 50, Črnelj 40, Reisen bei Velde 40, Medvedje brdo bei Gereut 19, die Knabenvolksschule in Gottschee 164, die Volksschulen in: Primska bei Littai 14, Weißkirchen 22, Čatež an der Save 30, Ruzdorf 120, Kratzen 28, Zalilog 60, der Spizenkurs in Idria 73, die Volksschulen in: Birkniž 39, St. Kanzian bei Auersberg 30, Oblač 90, St. Veit bei Sittich 97, Kolovrat bei Žlat 24, Ložice 15, die Mädchenvolksschule in Gottschee 120, die Volksschulen in: Kater 18, St. Gregor 30, Hafelbach bei Gursfeld 70, Birkendorf 44, Semič 44, St. Veit bei Lukovici 50, Podzemelj 4, St. Veit ob Wippach 43, Sittich 10, Tschepach 8, Godovič 19, Niederdorf bei Semič 20, Birkach 214, St. Leonhard 40, Nesseltal 40, Ober-Lotisch 100, Ullrichsberg 24, Johannistal 100, Rosental 8, Herr Lipovček in Kratzen bei Lukovici 5 Stück.

(Aufruf zur Förderung der Einstellung von Hunden bei der Armee im Felde.) Zum Schutz der Truppen gegen feindliche Überraschungen und zur Auffindung abseits liegender schwerverwundeter Krieger braucht die Heeresverwaltung Hunde. Infolge des scharfen Spürsinns der unermüdlich treuen Posten hunde wird der listige Gegner rechtzeitig gemeldet, verdächtige ruchlose Individuen angehalten und namhaftes, kostbares Menschenmaterial erwart; die Sanitäts hunde, gleichsam Brüder der ersten, haben durch ihre bewunderungswürdige Arbeit ungezählte Menschenleben gerettet. Aus diesen Gründen ist die Heeresverwaltung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eifrig bemüht, die Zahl dieser treue, brav und unentbehrlichen Helfer zu erhöhen. Schon die in der Öffentlichkeit von selbst erkannte Notwendigkeit hat genügt, der Heeresverwaltung ein mittleres vortreffliches Hundematerial auszuführen, um so mehr ist auf Grund dieses Aufrufes zu erhoffen, daß sich Besitzer reichlich finden werden, die ihre Hunde — insoweit sie für den erwähnten Zweck geeignet erscheinen — für die genannte patriotische und humane Verwendung

überlassen. Zweckentsprechend wären insbesondere deutsche Schäferhunde, Dobermannpinscher und Alpenalpenhund. Dieselben können gespendet oder gegen nachträgliche Rückstellung nur auf Kriegsdauer überlassen werden. Für die Abholung sorgt die Heeresverwaltung. Anfragen und Anmeldungen sind an das Kommando des f. u. l. Kriegs- und Sanitätskundeführer-Kurses in Wien, XVIII., Herbedstraße 66, zu richten.

f. und l. Kriegsministerium.

(Zur Bemessung der Zivilbezüge mobilisierter Staatsbediensteter.) Aus Anlaß vorgelommener Anfragen hat das Finanzministerium entschieden, daß die nach § 6, Punkt 4, des Gesetzes vom 22. Juni 1878 bestimmten Zivilbezüge von Staatsbediensteten, die militärischerseits mit Wartegebühr beurlaubt wurden, für die Dauer dieser Beurlaubung derart neu zu bemessen sind, daß bei der Berechnung der sogenannten Differenzquote (lit. b des bezogenen § 6, Punkt 4) an Stelle der Militärgage die Wartegebühr, und zwar ohne Hinzurechnung einer allfälligen Verwundungszulage, einzusehen ist.

(Für Kriegsinvaliden oder Kriegsinvaliden und Waisen.) Es besteht die Absicht, in Laibach für die Dauer des Krieges eine temporäre Tabaktrakt zu errichten und sie an einen geeigneten Kriegsinvaliden oder an eine Kriegsinvalidin oder Waise zu überlassen. Berücksichtigt werden nur solche Invaliden, bezw. Witwen oder Waisen, die sich im Besitz einer ständigen Pension (Berwundetenzulage) befinden und wirklich bedürftig sind. Bewerber müssen sich schriftlich oder mündlich in der f. l. Arbeitsvermittlung für Kriegsinvaliden in Laibach (Direktionskanzlei der f. l. Staatsgewerbeschule) melden.

(Ein Zentralwarenlager des f. und l. Militärgouvernements in Belgrad.) Die Schwierigkeiten, die sich gegenwärtig noch dem Handelsverfahren nach Serbien entgegenstellen, sowie die Fürsorge für eine bessere Approvisionierung der Bevölkerung mit verschiedenen Artikeln des täglichen Bedarfes veranlaßten das f. und l. Militärgouvernement, die Errichtung eines eigenen Zentralwarenlagers zu verfügen. Der notwendige Bedarf der Bevölkerung des Okkupationsgebietes soll bis zum Eintritt normaler Verhältnisse im Handelsverfahren aus diesem Lager gedeckt werden. Es ergibt daher an alle Interessenten die Einladung, Offerten für die in Betracht kommenden Artikel an das Zentralwarenlager des f. und l. Militärgouvernements in Belgrad zu richten.

(Der Witwen- und Waisenpensionsfonds des Vereins der Ärzte in Krain) hielt am 31. Jänner unter dem Vorsitz des Obmannes, Herrn Primararztes Dr. V. Gregorić, im Hotel „Union“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Laut Berichtes des Herrn Schriftführers Dr. Braunseis und des Herrn Vermögensverwalters Dr. Geiger zählt der Verein derzeit 40 Mitglieder, eine viel zu geringe Anzahl mit Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder des Vereines der Ärzte in Krain und mit Rücksicht auf die großen Vorteile, die den Ärzten geboten werden. Das Vermögen betrug Ende 1915 76.406 Kr. Zur Verteilung gelangen für das laufende Jahr 5330 Kr unter fünf bezugsberechtigte Witwen und Waisen — gewiß eine ausgiebige Unterstützung. Für die Kriegsanleihe wurden 24.200 Kr gezeichnet. Die Gründer können mit Stolz auf ihr Werk blicken; in den zehn Jahren des Bestandes erreichte das Vermögen die ansehnliche Summe von 76.406 Kr und es wurden bereits 24.477 Kr an Pensionen ausbezahlt. Das Vermögen wächst automatisch von Jahr zu Jahr, indem jährlich die Hälfte der eingezahlten Mitgliederbeiträge zum Kapital geschlagen wird. Dem Verwaltungsausschuß wurde das Absolutorium und insbesondere noch dem Herrn Vermögensverwalter Dr. Geiger für seine gewissenhafte Verwaltung der Dank ausgesprochen. — Gleich darauf fand die Generalversammlung des Vereines der Ärzte in Krain unter dem Vorsitz des Herrn Obmanns Doktor Gregorić statt. Die Tätigkeit des Vereines war im abgelaufenen Jahre unbedeutend, da die meisten Mitglieder zur aktiven Militärdienstleistung einberufen worden waren. Nach Erteilung des Absolutoriums wurde der frühere Ausschuss wieder durch Zuruf verteilt. Die Dr. Löschner-Mader-Stiftung gelangt im Monate Februar zur Verteilung.

(f. l. Postsparkasse.) Im Monate Jänner be trugen in Krain die Einnahmen im Sparverkehr 166.804 Kronen 63 Kr, im Scheiderverkehr 15.581.176 Kr 89 Kr, die Rückzahlungen im Sparverkehr 62.566 Kr 89 Kr, im Scheiderverkehr 7.230.669 Kr 25 Kr.

# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an langer andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.  
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarren, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.  
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.

Erhältlich in allen Apotheken  
à Kr. 4-



# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Oesterreich-Ungarn.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. Februar. Amtlich wird verlautbart: Zien Februar. Russischer Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Bojan scheiterte ein gegen unsere Vorpositionen gerichteter russischer Handstreich. In Ostgalizien und in der wohlynsischen Front wurde beiderseits rege Fliegertätigkeit entfaltet. Eines der russischen Geschwader warf sechs Bomben auf Buczac ab, wobei zwei Einwohner getötet und mehrere verletzt wurden. Ein anderes verwundete durch eine Bombe nordöstlich von Luck drei eben eingebrachte russische Kriegsgefangene. Unser Flugzeugeschwader belegte mit Erfolg die Räume westlich von Czortow und nördlich von Zbaracz mit Bomben. Sonst stellenweise Geschützampf. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der lüstentändischen Front war der Geschützampf wieder an mehreren Punkten recht lebhaft. Am Tolmeiner Bründenkopf erweiterten unsere Truppen durch Sappanangriffe ihre Stellungen westlich von Santa Lucia. In den vom Feinde verlassenen Gräben wurden zahlreiche Leichen und viel Kriegsmaterial vorgefunden. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die in Albanien vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben mit ihren Vortruppen die Gegend westlich von Krupa gewonnen. In Montenegro nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

## Eine läppische italienische Siegesmeldung.

Wien, 3. Februar. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 28. Jänner meldet mit der ihm seit einiger Zeit eigenen Unverantwortlichkeit im Verbreiten lügenhafter Ausschreibungen folgendes: Auf den Höhen nordwestlich von Görz nahmen unsere Truppen einen Teil des in der Nacht auf den 25. Jänner verloren gegangenen Geländes wieder in Besitz und setzten sich daselbst fest. Diese amtliche Feststellung über die Wiedergewinnung der am 24. Jänner verlorenen Stellungen ist frei erfunden. Die durch unsere Truppen am 24. Jänner erobernten italienischen Schützengräben sind seit in unserem Besitz. Es wäre schon die höchste Zeit, daß der italienische Generalstab mit den läppischen Versuchen der Irreführung der öffentlichen Meinung durch unwahre Siegesmeldungen aufhört.

## Deutsches Reich.

Bon den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: In Flandern antwortete die gegnerische Artillerie lebhaft auf unsere in breiter Front durchgeführte starke Beschleierung der feindlichen Stellungen. Nordwestlich von Hulluch besetzten wir zwei vor unserer Front von den Engländern gesprengte Trichter. In der Gegend von Neuville steigerte der Feind in den Nachmittagsstunden sein Artilleriefeuer zu großer Hestigkeit. Auch an anderen Stellen der Front entwickelten sich lebhafte Artillerie, in den Argonnen Handgranatenlämpfe. Unsere Flieger schossen ein englisches und ein französisches Kampfflugzeug in der Gegend von Peronne ab. Drei Insassen sind tot, der französische Beobachter ist schwer verwundet. — Östlicher und Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

## Italien.

Die Zensur.

Lugano, 2. Februar. Die Zensur unterdrückte im „Secolo“ die Wiedergabe des auf General Mijuskovic und den Prinzen Mirko bezüglichen Teiles der die Berichte der montenegrinischen Generalstabschule in Rom, Paris und London berichtigenden Meldung des österreichisch-ungarischen Kriegspressequartiers vom 31. Jänner.

## Absatz eines Militärautomobils.

Lugano, 3. Februar. Auf der Straße Chiussaforte ins Naccolanter Tal (westlich vom Predilpass) stürzte ein Militärautomobil 50 Fuß tief in den Fluß. Vier Soldaten wurden getötet, sieben Offiziere und Soldaten schwer verletzt.

## Der See- und der Luftkrieg.

Unsere Flieger über Durazzo und Valona.

Wien, 3. Februar. Amtlich wird verlautbart: Zien Februar. Ereignisse zur See: Am 25. Jänner haben fünf, am 27. Jänner zwei und am 1. Februar drei unserer

Seeflugzeuge Durazzo und namentlich die Zeltlager nächst der Stadt mit verheerender Wirkung bombardiert und sind trotz heftiger Beschleierung durch die Landbatterien und Kriegsschiffe jedesmal unbeschädigt zurückgekehrt. Am 2. Februar wurde Valona von drei Seeflugzeugen bombardiert, dort Hafenanlagen, Flottanten und Zeltlager mehrfach getroffen. Im heftigen Feuer der Land- und Schiffsbatterien erhielt eines der Flugzeuge in den Motor zwei Treffer, durch die es zum Niedergehen aufs Meer gezwungen wurde. Der Führer der Gruppe, Linien-schiffsoffizier Konjevic, ließ sich ohne Zögern neben dem beschädigten Flugzeug auf die durch Bora stark bewegte See nieder und es gelang ihm trotz des Feuers der Batterien auf Safeno und zweier mit Vollkräfte heranfahrender Zerstörer die zwei unversehrt gebliebenen Fliegeroffiziere in seinem Flugapparat zu bergen, das verschädigte Flugzeug gründlich unbrauchbar zu machen, mit der doppelten Besatzung gerade noch zur rechten Zeit wieder aufzufliegen und nach einem Fluge von 220 Kilometern in den Hafen von Cattaro heil zurückzukehren. Flottenkommando.

Der „Lusitania“-Fall. — Verschärfung des deutsch-amerikanischen Konfliktes.

Berlin, 3. Februar. In Besprechung des von der amerikanischen Regierung neuerlich hervorgehobenen „Lusitania“-Falles betont der „Totalanzeiger“, daß hiedurch eine sehr ernste Lage geschaffen wurde, die so aussieht, als müsse es nun zum Wiegen oder Brechen kommen. Unter Hervorhebung des Wunsches Deutschlands, mit den Vereinigten Staaten in Frieden zu leben, erklärt das Blatt: Wie es auch kommen mag, wir können uns wohl sagen, daß Deutschland nichts unversucht gelassen hat, um den Frieden mit Amerika zu erhalten. Sollte es im hohen Rate zu Washington trotzdem anders beschlossen werden, dann treffe weber das deutsche Volk, noch die Regierung für diese unselige Wendung der Dinge die geringste Schuld.

## Die „Appam“.

Washington, 2. Februar. (Reuter.) Der britische Botschafter hat in aller Form um die Freigabe der „Appam“ auf Grund der Haager Konvention ersucht.

London, 2. Februar. (Meldung des Reuter-Bureaus.) Die „Times“ erfahren aus Newhof: Auf der Reise über den Atlantischen Ozean soll der Dampfer „Appam“ zwei britische Schiffe gekapert haben.

Rotterdam, 3. Februar. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Newhof: Der deutsche Kommandant der „Appam“, Leutnant Berg, teilte in einem Gespräch mit einem Vertreter der Presse mit, daß er selbst und drei andere Deutsche leicht verwundet wurden und daß niemand getötet wurde. Der britische Botschafter wird den Staatssekretär Lansing ersuchen, die „Appam“ freizulassen, außer wenn sich herausstellt, daß sie wirklich in einen Hilfstreuzer verwandelt worden war. Die Presse spricht sich über die Vermeidung der Deutschen aus, die ihre Presse quer über den Ozean zu bringen wünschten.

London, 3. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Norfolk, daß die „Appam“ noch immer im Bereich der Kanonen des Forts Monroe liegt und dort bleiben wird, bis das Staatsdepartement über sie entschieden haben wird. Kapitän Harrison der „Appam“ erzählte dem Lotsen: Es war ein helllicher Tag, als wir ein Schiff sahen, das aussah wie ein gewöhnlicher Frachtdampfer, der langsam näher kam. Wir befürchteten nichts und trafen keine Vorbereitungen, um Widerstand zu leisten, da wir gar nicht auf einen Angriff gefaßt waren. Plötzlich feuerte das Schiff als Zeichen für uns, daß wir beidrehen sollten, vor unserem Bug. Zugleich verschwand die falsche Verschanzung, die offenbar aus Segeltuch hergestellt war. Wir sahen eine Batterie großer Kanonen und ergaben uns ohne Widerstand. Unter dem Schutz der Kanonen kam eine Besatzungsbesetzung an Bord und entwaffnete die Mannschaft, die in Kajüten eingeschlossen wurde. Zwanzig deutsche Gefangene, die sich an Bord befanden, wurden befreit und halfen den Angreifern. Als die Reise nach Hampton angetreten wurde, wurde ein Deutscher mit dem Dienst der drahtlosen Station des Dampfers betraut und erhielt den Auftrag, alle Telegramme aufzunehmen, aber keine zu versenden. Die Besatzung und ihre Passagiere durften täglich in kleinen Abteilungen Luft schöpfen. Auf diese Weise vermochten die wenigen Deutschen Hunderte von Gefangenen leicht zu überwachen. Der Lotsen teilte auch mit, daß sich die Passagiere über ihre Behandlung nicht beklagten.

Washington, 3. Februar. (Reuter-Bureau.) In dem Bericht des Postleitnehmers in Norfolk an das Finanzdepartement wird gesagt, daß Leutnant Berg um ein

Quantum Steinkohle und Probiante ersucht, das nur für kurze Zeit ausreichen würde. Leutnant Berg ersucht nicht um eine Frist zur Vornahme von Reparaturen. Über die rechtliche Stellung der an Bord der „Appam“ befindlichen Personen wurde heute die Beratung begonnen.

## Bewaffnete Post- und Handelsdampfer.

Berlin, 2. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Der Marinemitarbeiter des Pariser Blattes „Information“, Admiral Eg, mache am 30. Jänner die wichtige Enthüllung, daß Frankreich seine sämtlichen Post- und Handelsdampfer bewaffnet habe. Anknüpfend an die bisher noch nicht bestätigte Nachricht, daß der französische Postdampfer „Plata“ mit seinen Geschützen ein deutsches Unterseeboot beschoss und wirksam abgewehrt habe, schreibt der Admiral: Endlich darf man also jetzt sagen, daß wir unseren Postdampfern Geschütze mitgeben. Der Admiral stellte weiter mit Genugtuung fest, daß mit dieser artilleristischen Bewaffnung der Postdampfer jetzt auch alle technischen Schwierigkeiten überwunden seien.

## Torpedierung eines holländischen Schiffes.

Rotterdam, 2. Februar. (Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur.) Das holländische Motorfahrzeug „Artemis“ wurde heute früh um halb 3 Uhr, acht Meilen südlich vom Noordhinder Leuchtschiff, torpediert.

Rotterdam, 2. Februar. Zur Torpedierung des „Artemis“ wird ergänzend gemeldet: Das Motorfahrzeug war nach London unterwegs, als es in der Nähe des Noordhinder Leuchtschiffes von einem Torpedoboot, dessen Nationalität unbekannt ist, torpediert wurde. Die Mannschaft verließ zunächst das Schiff, kehrte aber später zurück. Der „Artemis“ nahm unter eigenem Dampf Kurs nach Holland und traf in Riccione Waterweg gegen acht Uhr ein, von wo er die Fahrt nach Rotterdam fortsetzte.

## Ein schwedischer Dampfer mit Stielgut aufgebracht.

Karlstrona, 2. Februar. (Meldung des Nizauischen Bureaus.) Der schwedische Dampfer „Presto“, mit Stielgut von Göteborg nach Stockholm unterwegs, ist von einem deutschen Dampfer aufgebracht und nach Swinemünde übergeführt worden.

## Einberufung der Erzhaumannschaften für die russische Flotte.

Petersburg, 2. Februar. Ein Erlaß des Zaren vom 21. Jänner beruft die Erzhaumannschaften für die Flotte ein.

## Die Zeppelin-Angriffe auf England.

London, 3. Februar. (Reuter-Bureau.) Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Mitteilung: Der vollständig ungenaue Bericht im amtlichen Telegramm aus Berlin über die Wirkungen des deutschen Luftangriffes in der Nacht vom 31. v. M. bildet einen weiteren Beweis für die Tatsache, daß die Angreifer ganz außerstande sind, ihre Lage oder ihren Kurs mit einiger Genauigkeit festzustellen. Eine Anzahl von Fällen, in denen leichte Vermüdungen vorgekommen sind, wurden jedoch außer den bereits mitgeteilten Fällen berichtet, so daß jetzt folgende Zahlen vorliegen: Tot: 33 Männer, 20 Frauen und 6 Kinder; verwundet: 51 Männer, 48 Frauen und 2 Kinder; 2 Kirchen beschädigt, das Versammlungslatal einer Pfarrgemeinde zerstört, 14 Häuser demoliert, eine große Zahl von Häusern beschädigt. In zwei Stellen sind die Eisenbahnanlagen nicht sehr schwer beschädigt worden. Nur zwei Fabriken, von denen keine militärischen Charakter besaß, und eine Brauerei sind stark beschädigt, zwei oder drei andere Fabriken leicht beschädigt worden. Die Gesamtzahl der Bomben, die bis jetzt entdeckt wurden, beträgt über 300. Viele fielen in ländlichen Gegenden nieder, wo gar kein Schaden angerichtet wurde.

London, 3. Februar. (Reuter-Meldung.) Aus nicht-amtlichen Mitteilungen über den Zeppelin-Angriff auf England geht hervor, daß die Luftschiffe an der Küste von Norfolk um 5 Uhr nachmittags ankamen. Eines der Luftschiffe ließ die Botschaft fallen: „Wir kommen später zurück“. Es war Dienstag 5 Uhr früh, ehe der letzte Zeppelin abfuhr. Der meiste Schaden wurde in Staffordshire im Industriegebiet angerichtet. Hier wurden 9 Menschen getötet oder verwundet. Auf die erste Wahrnehmung von der Annäherung der Luftschiffe hin wurden die Lichter in den Theatern und Lichtbühnen verdunkelt. In einigen wurde die Vorstellung bei Kerzenschein fortgesetzt. Unter der Bevölkerung entstand keine Panik. Eine Bombe fiel mitten in eine religiöse Versammlung, wobei drei Frauen getötet und viele verwundet wurden. Eine andere Bombe, die in einen Billardsaal fiel, töte einen Spieler. In einer der Städte Midlands wurden in einer Straße fast alle Häuser zerstört. Hier wurden fünf Mitglieder einer Familie,

der Großvater, die Großmutter, die Tochter und zwei Enkel, getötet. Über eine andere Stadt in Middland, die sofort in Finsternis gehüllt und deren Straßenverkehr sofort eingestellt wurde, fuhr der Zeppelin hin, ohne Bomben abzuwerfen. Die Einwohner dachten, daß die Gefahr vorüber sei, und nahmen die normale Tätigkeit wieder auf. Um Mitternacht erschien der Zeppelin wieder und ließ Bomben fallen, die jedoch nur geringen Schaden anrichteten. Bei der Untersuchung vor dem Totengericht in einem der Orte Lincolnshire, wies der Richter darauf hin, daß fünfzig Bomben abgeworfen, aber nur drei Personen getötet worden seien. Aus einer anderen Depesche geht hervor, daß der Zeppelin-Angriff auch auf den Zugverkehr Einfluß hatte. Der Lokomotivführer eines Schnellzuges ließ seinen Zug eine Stunde lang in einem Tunnel stehen. Ein anderer Zug brauchte mehrere Stunden, um hundert Meilen zurückzulegen. Der Lokomotivführer eines Zuges sah, wie ein Zeppelin immer wieder auf die Eisenbahnlinie Bomben warf. Der Zug wurde aber nicht beschädigt.

Bern, 2. Februar. Die erfolgreichen Zeppelinreisen über England steigerten die Ausbrüche ohnmächtiger Panik in den Pariser Blättern. Neben dem Geständnis volliger Hilflosigkeit tauchen Versuche auf, das Gelungen der Angriffe besonderen Umständen zuzuschreiben. So fragt der „Tempo“: Waren die Zeppeline über London und Paris vielleicht ein Geschwader von Luftschiffen neuen Typs, die einen Versuchsluft machen? Man hat noch keine Gewissheit darüber, aber sicher ist, daß der Feind die Luftoperationen als Spezialkrieg betrachtet und viel von diesen Angriffen erwartet.

#### Der Luftangriff auf Saloniki.

Athen, 2. Februar. (Meldung der Agence Havas.) Zum Luftangriff auf Saloniki schreibt das Blatt „Kairi“: Wir hoffen, daß die Regierung energisch gegen das neue gegen Griechenland begangene Verbrechen Einspruch erheben wird. „Embros“ ist der Ansicht, daß zwar die Verantwortung in erster Linie diejenigen treffe, welche die Engländer und Franzosen nach Saloniki riefen, aber das Bombardement einer Stadt, die von einer Bevölkerung bewohnt wird, die nicht zu den Kriegsführenden gehört, ungerechtfertigt sei. Das Blatt fragt, ob die Regierung nicht besser daran täte, die griechische Armee zurückzurufen, die, von Gefahren umgeben, sich nicht wehren könne, ohne aus der Neutralität herauszutreten. „Nea Himer“ rät der griechischen Bevölkerung in Saloniki, die Stadt zu verlassen, bevor es noch mehr Ruinen geben werde.

Ein italienisches Flugzeug in der Schweiz heruntergeschossen.

Lugano, 3. Februar. Ein italienischer Militärflieger kreiste bei klarstem Sonnenwetter über Lugano. Durch Schrapnelle aus Gebirgsgeschützen und Maschinengewehren getroffen, wurde der Doppeldecker zur Landung gezwungen. Der Flieger wurde interniert. Der italienische Doppeldecker ist neuerster Bauart.

#### Frankreich.

Präsident Poincaré über Krieg und Kriegsziel. Paris, 2. Februar. Präsident Poincaré hielt in Anwesenheit zahlreicher Offiziere und Parlamentarier bei einer von dem Blatte „Le Journal“ veranstalteten Feier für die mit dem Kriegskreuz ausgezeichneten Soldaten eine Ansprache, worin er unter Belehrung der Einigkeit und Begeisterung des ganzen Volkes und nach längeren Ausführungen über die französische Geduld und den Kriegswillen Deutschlands sowie dessen „Brutalität“ sagte: Frankreich darf nicht Deutschlands Opfer werden, es will nicht gezwungen werden zu erniedrigender Vasallenchaft; es will nicht nur seine politische Souveränität bewahren, sondern auch seine wirtschaftliche, moralische und geistige Unabhängigkeit, es will seine Kultur, seinen Geist und seine Sitten unberührt erhalten. Wenn der Einsatz des Krieges für Frankreich fruchtbar sei, so sei er es nicht minder für die Verbündeten Frankreichs, die ebenfalls nicht die Beute germanischer Gier werden wollen. Ja, selbst die Neutralen könnten, wenn sie eine klare Vorstellung von ihren dauernden Interessen hätten, dem Konflikt nicht gänzlich gleichgültig gegenüberstehen. Auch sie hätten alles zu fürchten von den hinterhältigen Eindringlingen, die in

den von ihnen unterzeichneten Verträgen nur Papierseben sehen und an der Vernichtung kleiner Völker ein wildes Vergnügen finden. Schließlich kam Poincaré auf das Kriegsziel zu sprechen und sagte: Wir wollen alle, daß der Friede unserem Lande Freiheit, Arbeit und Wohlstand sichere. Damit aber unsere einmütligen Wünsche sich verwirklichen, ist es nötig, daß der Friede, den unseren Feinden unsre Bedingungen vorschreibt, uns die Provinzen wiedergibt, die uns rohe Gewalt geraubt hat, daß der Friede das zerstörte Frankreich unvergehrt wieder herstellt und daß er uns ernsthafte Bürgschaften bietet gegen den „kriegerischen Wahnsinn“ des kaiserlichen Deutschland.

#### Rußland.

Stürmer will den Krieg zu einem guten Ende führen.

London, 3. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg: Der neue Präsident des Ministerates, Stürmer, erklärte einem Vertreter der „Novoje Vremja“ gegenüber, seine Politik sei vor allem von dem einzigen Gedanken erfüllt, den Krieg zu einem guten Ende zu führen. Ein Sondertrieb könnte keine Lösung der großen Probleme bringen, die durch den Weltkrieg entstanden seien.

Zu den Maiunruhen in Moskau.

Petersburg, 1. Februar. „Rječ“ schreibt: Der Bericht des Senators Krassnikow über die Maiunruhen in Moskau macht einen peinlichen Eindruck, weil daraus hervorgeht, daß der Stadthauptmann von Moskau, Andrijanov, mit entblößtem Hauptem plündernden Soldaten voranging. Andrijanov soll deshalb gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden.

#### Rumänien.

Ein neuer Militärkredit.

Bukarest, 2. Februar. „Indépendance Roumaine“ teilt mit, daß nebst anderen Gesetzentwürfen in den nächsten Tagen dem Parlament ein Gesetzentwurf zugehen wird, in dem ein neuer Militärkredit von 200 Millionen angefordert wird.

#### Bulgarien.

Die Lage sehr befriedigend.

Sofia, 3. Februar. Gelegentlich der letzten Sitzung der parlamentarischen Kommission für die Beratung der Adresse zur Beantwortung der Thronrede gab Ministerpräsident Radoslawov Erklärungen über die Lage ab, welche er als sehr befriedigend schilderte. Der Ministerpräsident hob die Vorteile des Bündnisses mit den Centralmächten für Bulgarien und dessen fünfzig wirtschaftliches Gedanken hervor und beantwortete alle seitens der Mitglieder der Kommission gestellten Fragen zur Zufriedenheit der Kommission.

#### Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. Februar. (Meldung der „Agence t. Mill.“) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellen-Front: Am 31. Jänner abends gab ein Kreuzer auf der Höhe Tele Burnu zwölf Schüsse auf die Umgebung von Sedilbahr ab und entfernte sich darauf. — Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist keine wichtige Nachricht eingegangen.

Das Hinscheiden des türkischen Thronfolgers.

Konstantinopel, 2. Februar. Die Nachricht von dem Hinscheiden des Thronfolgers wurde gestern abends den auswärtigen diplomatischen Vertretungen telegraphisch durch das Oberzeremonienamt übermittelt. Die Missionen beeilten sich, ihr Belieb auszubrüden. Im Namen des österreichisch-ungarischen Botschafters Markgrafen Pallavicini erschien Legationsrat Parcher, um der Teilnahme Ausdruck zu geben. Die Vorstände der einzelnen Missionen werden an den Leichenfeierlichkeiten teilnehmen. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts wurden gestern vom Sultan in Audienz empfangen und laten ihr Belieb.

#### Der Panamakanal geschlossen.

London, 2. Februar. Slohds-Agentur meldet aus Panama, daß der Kanal bis zu seiner dauernden Wiedereröffnung ganz geschlossen werden wird.

— (Neue Legitimationskarten) für die städtische Kriegsverkaufsstelle werden nicht mehr ausgestellt, da die Anzahl der ausgestellten Legitimationskarten der Menge der verfügbaren Vorräte in der städtischen Kriegsverkaufsstelle genau entspricht. Im nächsten Monat gelangen sie jedoch neuerdings zur Ausgabe und die mit diesen neuen Legitimationskarten versehenen Parteien erhalten in erster Linie die beim jetzigen Verkaufe etwa übriggebliebenen Waren.

— (Ein diebisches Paar.) Am vergangenen Samstag nachmittags kam ein älterer Mann in Begleitung einer Frauensperson in ein Geschäft am Alten Markt und wollte ein Paar Schuhe kaufen. Da er keine passenden finden konnte, ging die Verkäuferin in ein zweites Lokal andere Schuhe holen. Als sie aber nach wenigen Minuten zurückkam, war der Mann samt seiner Begleiterin unter Mitnahme von einem Paar Männerchuhen bereits verschwunden. Die Verkäuferin verfolgte die beiden Diebe, die sie gegen halb 7 Uhr abends auf dem Marienplatz bemerkte und anhielt. Der Mann hielt die gestohlenen Schuhe unter der Peitsche verborgen und ergriff, nachdem ihm das Mädchen diese abgenommen hatte, die Flucht, während die Frauensperson, die sich als die in Brdo bei Kozares wohnhafte Inwohnerin Helena Selan entpuppte, von einem Wachmann verhaftet wurde. In ihrem Besitz fand man ein Paar neue Frauenschuhe, die sie im selben Geschäft gestohlen, dann eine große Porzellanschüssel, die sie am gleichen Tage in einem Geschäft an der Wiener Straße entwendet hatte. Am folgenden Tage wurde in Brdo auch der durchgegangene Begleiter und Mieter der Verhafteten, Bartholomäus Skoblar, verhaftet. Beide wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 9. bis 23. v. M. 181 Ochsen, 7 Stiere, 38 Kühe und 8 Pferde, weiters 1148 Schweine, 167 Kalber, 82 Hammel und 46 Rinder geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 2 Rinder, 320 Schweine, 148 Kalber, 2 Hammel und 4 Rinder nebst 7780 Kilogramm Fleisch eingeführt.

#### Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

Freitag den 4. Februar 1916

Wiener Kunst-Akademie Abend

Mella Mars

Hierauf:

**Das schwarze Rätsel**

Komödie in einem Akt von K. Robitschek.

Umfang um 1/2 8 Uhr

Gabe um 1/2 10 Uhr

#### Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert Balotovic.) Am Dienstag abends veranstaltete der Musikverein „Glasbena Matika“ im großen Saale des Hotels „Union“ ein Konzert des kroatischen Geigenvirtuosen Blatto Balotovic. Die Klavierbegleitung befreite der Zagreber Pianist Herr Professor Krastuh. Was wir über das Meistern des Instruments vom gleichfalls zu wohltätigen Zwecken am 4. Oktober v. J. veranstalteten Konzerte des Herrn Balotovic ausführlicher sagten, gilt auch für diesesmal. Balotovic überwindet alle technischen Schwierigkeiten mit graziöser Leichtigkeit und versteht es, sein Spiel zu durchgeistigen, so daß es fesselt. Zu entflammen, die Hörer mit sich zu reißen aber vermochte es diesmal nicht, weil er sich vornehmes Ansichthalten aufsetzte, das ein bezwingendes Inwidigungstreten des Temperamentes nicht zuläßt. Jedebfalls waren die technisch untabellig gebrachten Vorläufe imponierend, so daß sie zu wiederholten Male Stürme von Beifall auslösten. Herr Balotovic sah sich genötigt, in Zugaben ein Nachkonzert zu liefern. Ein großmächtiger Lorbeerkrantz mit Bändern in den trainierten Landesfarben brachte ihm neben den Beifallsäußerungen den Dank der den Saal füllenden Zuhörerschaft zum Ausdruck.

**Spezialvorstellungen im Kino Central im Landestheater.**

**Nur heute Freitag!**

**Die Macht der Geisterstunde.**

Großes Nordisk-Drama.

**Morgen Samstag: Der neueste Film der Asta Nielsen-Serie.**

**Kino Central im Landestheater.**

(Konzert Julius Varga.) Der Kartenverkauf zu dem Mittwoch den 9. d. M. um 8 Uhr abends stattfindenden Klavierabend des Pianisten Julius Varga hat heute in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fehl Bamberg begonnen. Eintrittskarten zu 6, 5, 4, 3, 2 und 1,50 Kr.

Sondervorstellungen im Kino Central im Landestheater. Heute kommt im Kino Central einer der interessantesten und spannendsten Filme der laufenden Saison zur Aufführung, das große Nordiskdrama „Die Macht der Geisterstunde“, das durch seinen mystischen Zauber, unterstützt durch prächtige Naturaufnahmen, seinen Eindruck auf die Besucher nicht verfehlten wird. Dieses Drama gewährt uns Einblick in die geheimen Mächte, die in der Seele des Menschen, ihm selbst unbewußt, schlummern und auf seine Handlungsweise bestimmd einwirken. Die Trägerin der Hauptrolle, Christl Holch, wird hier einer schweren Aufgabe vollkommen gerecht und auch der sympathische Schauspieler Alf Bluteder spielt seine Rolle als Nervenarzt Inkampen mit anerkennenswertem Geschick. — Morgen Samstag der neueste Film der Asta Nielsen-Serie, das Lustspiel „Die falsche Asta Nielsen“.

Der erste Nordisk-Detektivschlager der Saison „Der Mann mit den neun Fingern“ im hiesigen Kino Ideal. Von morgen Samstag bis Montag den 7. d. M. kommt ber mit Spannung erwartete erste Film der Nordisk-Detektivserie „Der Mann mit den neun Fingern“ zur Aufführung. Der Film entspricht den Erwartungen, die man in diese neue Serie gesetzt hat, um so mehr, da hier eine an spannenden Momenten reiche Handlung in technisch geradezu hervorragender Weise durchgeführt erscheint.

„Deutsch-österreichisch-ungarische Skiertruppen in den Bissertaler Alpen“. Dieser Film bringt uns Bilder von dem österreichisch-ungarischen Skikurs in den Bissertaler Alpen. Er zeigt uns zuerst das herrliche Panorama der Berliner Hütte, hierauf den ersten Gruß der Sonne, deren Strahlen die ganze Gegend mit rosigem Schein übergießen, einen Anblick überwältigender Schönheit während. Nun folgt die Verproviantierung und der Abmarsch der Truppen aufs Übungsfeld. Über steinige Felsen führt sie den Weg am 3000 Meter hoch gelegenen Schwarzsee vorbei, dessen klares Wasser ein herrliches Spiegelbild zurückwirft. — Außerdem noch „Sein erstes Kind“, ein allerliebstes Lustspiel mit Mamie Ziehner in der Rolle eines übermütigen Badfisches und Harry Liedtke als jungen Chemann, der ständig Vaterfreuden erwartet, und ein allerneuester Sascha-Kriegswochenbericht

vom italienischen Kriegsschauplatz. — Dieses große Schlagerprogramm führt das Kino Ideal von morgen Samstag den 5. bis Montag den 7. Jänner vor. — Heute Nordiskabend mit folgendem Nordiskprogramm: 1.) Budapest, eine herrliche Naturaufnahme; 2.) „Eine Komödie in Schwarz und Weiß“, ein Schlagerlustspiel mit dem Hofburgschauspieler Tiedke in der Hauptrolle; 3.) „Schwarze Tage“, Drama in drei Akten mit den Nordisk-Künstlern Alma Hindring und Karl Lauritsen in den Hauptrollen; 4.) „Der kalte Strahl“, ein humorvolles Lustspiel mit Strobl und Buch in den Hauptrollen. (Geeignet.)

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

Wichtig für jede Hausfrau ist es, sich über Hygiene und Pflege des Körpers zu unterrichten und insbesondere darüber Klarheit zu gewinnen, wie viele Leiden bei Frauen nur durch Unachtsamkeit entstehen und wie leicht diesen vorgebeugt werden kann. In populärer Weise gibt hierüber das interessante Buch „Was ist Hygiene?“ Aufklärung, welches auf Wunsch vom Chemiker C. Hubmann, Wien, XX., Petraschgasse 4, kostenlos zugesendet wird.

285a 2-1

## Verloren

wurde auf dem Wege vom Café Europa bis zur Artilleriekaserne

ein Kaufvertrag über eine Bauparzelle, ein Servitutsrecht über einen Weg und eine Skizze.

Abzugeben in der Kantine der Artilleriekaserne.

353 2-1



KLAUSNER'S FLÜGEL-PUMPEN  
SPEZIAL-PUMPEN ALLER ART  
ALLE TECHN. FABRIKS-ZUBEHÖRE  
ING. E. KLAUSNER, WIEN, II. Franzensbrückenstraße Nr. 21/24.

2984 10-10

Morgen Samstag 5. bis Montag  
7. Februar

## im Kino Ideal:

I.  
Der erste Nordisk-Detektiv-Schlager der Saison  
**,Der Mann mit den 9 Fingern“**

Nordisk-Detektivroman in 3 Akten.

Ein Schlager, wie er noch nie da war!  
II.

,Deutsch-österr.-ungar. Skitruppen  
in den Zillertalalpen“

Hochinteressante Kriegsaufnahmen.

Dienstag 8. bis Freitag 11. Februar

4 Tage  
**Zwei große Schlager:**

I.  
**,Bademäuschen“**

Ein humorvolles Lustspiel in 3 Akten aus einem Seebade.

II.  
**,Der Eremit“**

Ein Lebensschicksal in 3 Akten von Franz Hofer mit der reizenden Rita Clermont.

**K-I-N-O I-D-E-A-L.**

## Amtsblatt.

336

8. 3436

## Kundmachung.

Die kgl. kroat. slavon.-dalm. Landesregierung in Agram hat mit der Kundmachung vom 19. Jänner 1916, Nr. III/14/3, die Einführung von Vieh und Fleisch aus den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern nach den Königreichen Kroatien und Slavonien bis auf weiteres nachstehend geregelt:

I.

In Gemäßheit des § 1, Absatz 1, des II. Teiles der Verordnung der königl. kroat.-slav.-dalmat. Landesregierung, Abteilung für Jäger, vom 13. Februar 1908, Nr. III B 96/3, und nach Maßgabe des § 1, Absatz 2 und 3, sowie des § 4, Punkt 2, desselben Teiles der zitierten Verordnung, ist wegen des Bestandes von Tierleichen in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern die Einführung der jeweilig in Betracht kommenden Tiergattungen aus den in den offiziellen, periodisch erscheinenden, österreichischen Tierheftausweisen verzeichnet angeführten Gemeinden und deren Nachbargemeinden verboten.

II.

Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche in den Grenzbezirken Gottschee, Gurkfeld, Boitsch und Rudolfswert ist das Einbringen von Klauentieren und wegen des Bestandes der Schweinepest in dem Grenzbezirk Rudolfswert ist das Einbringen von Schweinen aus den genannten Grenzbezirken verboten.

Auf verbotswidrig eingebauchte Transporte finden die Bestimmungen des § 155 des Gesetzes vom 27. August 1888 über die Regelung des Veterinärwesens in den Königreichen Kroatien und Slavonien Anwendung.

III.

Das Einbringen von frischem Fleische ist nur zulässig, wenn die Sendungen durch Besitztale des Inhalts ausgewiesen werden, daß die betreffenden Tiere bei der vorschriftsmäßig von einem behördlichen Tierarzt vorgetomten Beschau sowohl im lebenden Zustande als auch nach der Schlachtung von einem behördlichen Tierarzte gesund befunden worden sind.

Dies wird mit Bezug auf die hierortige Kundmachung vom 4. Juli 1915, §. 15.987, welche hiermit außer Kraft gesetzt wird, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

R. f. Landesregierung für Kroatien.  
Laibach, am 31. Jänner 1916.

St. 3436.

## Razglas.

Kr. hrv. slav. dalm. deželna vlada v Zagrebu je z razglasom z dne 19. januarja 1916, št. III.-14/3, do nadaljnje odredbe uvažanje živine in mesta iz kraljevin in dežel, zastopanih v državnem zboru, v kraljevini Hrvatsko in Slavonsko uravnala tako:

I.

V zmislu § 1, odst. 1, II. dela ukaza kr. hrv. slav. dalm. deželne vlade, oddelek za notranje stvari, z dne 13. februarja 1908, št. III B 96/3, in po določilih § 1., odst. 2. in 3., ter § 4., točka 2. istega dela navedenega ukaza je zaradi obstoječih kug v kraljevih in deželah, zastopanih v državnem zboru, prepovedano uvažati vsakokratno v poštev vzete živinske vrste iz okuženih občin in njih sosednjih občin, navedenih v uradnem periodično izhajajočem avstrijskem izkazu o živinskih kugah.

II.

Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih v obmejnih krajih Kočevje, Krško, Logatec in Rudolfovje je prepovedano uvažati parkljato živino in zaradi svinjske kuge v obmejnem okraju Rudolfovje je prepovedano uvažati prasiče iz navedenih obmejnih okrajev.

Na transporte, ki se vpeljejo zoper to preposed, se uporabijo določila § 155, zakona z dne 27. avgusta 1888, ki uravnava veterinarstvo v kraljevinah Hrvatska in Slavonska.

III.

Uvažanje svežega mesa je dopustno samo tedaj, kadar je pri pošiljtvah potrdilo, da je dotično živino ogledal oblastni živinodravnik tako, kakor je predpisano in to tedaj, ko je bila še živa, kakor tudi potem, ko je bila že zaklana, in da jo je našel popolnoma zdravo.

To se z ozirom na tukajšnji razglas z dne 4. julija 1915, št. 15.987, ki se ob enem razveljavlji, daje na občeno znanje.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. januarja 1916.

343

C 12/16/1

## Oklic.

O tožbi Marije Ilić iz Deskove vasi štev. 27, zoper neznano kje v Ameriki odsotne Katarino, Marijo in Petra Ilić ml. od tam, radi priznanja plačila in izbrisca terjatev à po 260 K s pp., odredil se je narok na dan

11. februarja 1916  
ob 10. uri dopoldne pri tem sodišču, v sobi štev. 11.

Tožencem imenovani skrbnik gosp. Josip Stariba iz Črnomlja jih bo zastopal v tej pravni stvari, dokler se ali ne oglase pri sodišču ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 31. januarja 1916.

344

C 7/16/2

## Oklic.

Mestna hranilnica v Kamniku toži Janeza Klemena, posestnika v Beču štev. 12, po kuratorju Janezu Mali, županu v Šmartnem, zaradi 394 K s prip.

Narok se je določil na dan  
17. srečanja 1916  
ob pol 10. uri dopoldne pri tem sodišču.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 1. srečanja 1916.

340

S 7/14/64

## Edift.

Im Konfurse über den Nachlaß des am 22. Jänner 1914 in Laibach verstorbenen Herrn Dr. Eugen Gallatia hat der Massenverwalter beantragt, daß die Entscheidung der Gübigerhaft darüber eingeholt werde, ob die zur Masse gehörigen, noch nicht hereingebrachten Forderungen im Wege der öffentlichen Versteigerung zu realisieren seien.

Zur Belehrung hierüber wird die Tagssitzung auf den  
17. Februar 1916  
vormittags 11 Uhr bei dem f. f. Landesgerichte Laibach, Zimmer Nr. 123, anberaumt.

337

Cg. I a 3/16/2

## Oklic.

Zoper odsotnega Franceta Škrjanec, posestnika pri Devici Mariji v Polju, se je podala pri c. kr. deželnemu sodniji v Ljubljani, po Kmetski posojilnici v Ljubljani, po dr. Furianu, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 1400 K.

Prvi narok se je določil na

17. februarja 1916  
dopoldne ob 9. uri tusodno, soba štev. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom imenovani dr. Pirc, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželnemu sodniju v Ljubljani, odd. Ia, dne 31. januarja 1916.

# Ab 1. Februar zirka 10%

vorläufige Preiserhöhung infolge großer Teuerung aller Fettstoffe, Emballagen, Glas etc. Die neuen Detailpreise sind für Österreich und Ungarn in allen Apotheken und Drogerien die folgenden:

**Lysoform** in Originalflaschen (grünes Glas)

à 100 Gr.	250 Gr.	500 Gr.	1000 Gr.
K 1.—	2.—	3.50	5.50

**Lysoform-Seife** in eleganten Kartons per Stück

**Pfefferminz-Lysoform** - Mundwasser per Flasche

Kauf Sie Lysoform-Produkte nur in Originalaufmachung mit bekannter Schutzmarke!

**Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik**  
**Lysoform-Werke in Ujpest.**

285 4-1

Donnerstag  
(10. Februar 1916)

# Ziehung

der k. k. Staatslotterie

Schon für **4 Kronen**  
ist es möglich, bar zu gewinnen:  
**200.000 K**  
**50.000, 30.000,**  
**20.000, 10.000**  
etc. etc.

Porto und Listen 25 Heller extra (rekom. 25 Heller mehr)

Lose empfiehlt und versendet solange der Vorrat reicht bei gleichzeitiger Anschaffung des Betrages

**Österreichische Effekten-Handels-Gesellschaft**

**WIEN.** 342

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, fremden Noten etc. etc. zu günstigsten Bedingungen.

Vertrieb von Losen der k. k. österr. Klassenlotterie.

**Wohnung, II. Stock,**  
**Bleiweisstrasse 15**

4 Zimmer, reiches Zugehör, Maitermin zu vermieten. Anfrage I. Stock.

Ad st. 20 649.

## Razglas.

Oni ljubljanski posestniki, ki imajo svoj svet v bližini mesta in bi bili voljni ga dati v najem, naj se zglase pri mestnem magistratu (gospodarski urad).

Mestni magistrat ljubljanski,  
dne 1. februarja 1916.

## Handelslehrling

aus gutem Hause, sucht in einem Spezereigeschäft in der Stadt oder am Lande zu praktizieren.

Adressenanzeige wird erbeten an die Administration dieser Zeitung. 341 3-1

## Nebenverdienst

eventuell bis 100 K im Monat. Nur leichte schriftl. Arbeit in eigener Wohnung. Für jedermann geeignet, ohne Berufsstörung. Reflektanten wollen reichhaltiges Mustermaterial gegen 55 h in Marken verlangen. Fr. C. Derflinger & Co., Wels 53, Oberösterreich. Genaue Rückadr. erbeten.

**Eminente Kapitalsanlage!**  
**Eck-Zinshaus**

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

## zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 26

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**  
**Back & Fehl**

3240 47

**Laibach Stari trg 8 Laibach**

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger **Uniformen**, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

**Krainische Sparkasse.**

### Ausweis für den Monat Jänner 1916.

#### Einlagen:

eingelegt von 1410 Parteien . . . . .	K 1,462.371.09 b
behoben 1294 . . . . .	571.283.12 .
Stand Ende d. M. in 20.420 Bücheln . . . . .	49,606.432.28 .

#### Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:

zugezählt . . . . .	42 000.—
rückbezahlt . . . . .	249.144.21 .
Stand Ende d. M. . . . .	21,630.795.35 .

#### Wechsel- und Lombard-Konti:

Stand Ende d. M. . . . .	406 900.—
--------------------------	-----------

#### Kreditvereins-Konto:

Stand Ende d. M. . . . .	851.546.78 .
--------------------------	--------------

#### Allgemeiner Reservefonds . . . . .

5,444.582.94 .
----------------

#### Spezial-Reservefonds . . . . .

212.319.61 .
--------------

Zinsfuß für Einlagen: 4½ % ohne Abzug der Rentensteuer.

→ Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5½ %,  
→ Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600.—: 4½ %,  
im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5½ %.

Laibach, am 31. Jänner 1916.

Die Direktion.

**Elegantno stanovanje**

s 4 sobami in drugimi pritiklinami je oddati z 1. majem tega leta v visokem parterju vite na Erjavčevi cesti št. 24. — Natančneje se poizvane ravnotam pri lastniku v prvem nadstropju.  
317 3-3

**Wohnung**  
ganzer III. Stock,  
7 Zimmer und Zugehör  
ist zu vermieten.

Anzufragen bei der Hausbesitzerin:  
**Beethovensgasse Nr. 6.** Zu besichtigen zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.